



Botschaft zum Internationalen Tanztage 2017 Von Trisha Brown

Ich bin Tänzerin geworden, weil ich unbedingt fliegen wollte. Die Überwindung der Schwerkraft hat mich schon immer beschäftigt und bewegt. Meine Tänze enthalten keinen verborgenen Sinn. Es sind spirituelle Übungen in physischer Form.

Der Tanz kommuniziert und erweitert die universelle Sprache der Kommunikation, indem er Freude und Schönheit gebiert und das menschliche Wissen vertieft. Im Tanz geht es um Kreativität...immer wieder... im Denken, im Schaffen, im Tun und im Vorführen. Unsere Körper sind ein Ausdrucksmittel, nicht ein Repräsentationsmedium. Dieser Gedanke setzt unsere Kreativität frei, und darin liegen die wesentliche Lektion und das große Geschenk des Kunstschaffens.

Das Leben einer Künstlerin oder eines Künstlers endet nicht mit dem Alter, wie manche Kritiker glauben. Der Tanz besteht aus Menschen, aus Menschen und Ideen. Als Publikum können Sie den kreativen Impuls mit nach Hause nehmen und auf Ihren Alltag übertragen.

*Diese Botschaft richtet sich an Tanzschaffende und Tanzbegeisterte in aller Welt. Sie wird darüber hinaus als Hommage an Trisha Brown veröffentlicht, die am 18. März 2017 verstorben ist.

Diese Botschaft wurde von Browns enger Mitarbeiterin Susan Rosenberg aus den Schriften und Statements der Künstlerin zusammengestellt. Sie vermittelt die Vision ihrer Arbeit und die Werte, die sich darin spiegeln.

Trisha Brown ist die Verfasserin der Botschaft zum Internationalen Tanztage 2017

Das Internationale Theaterinstitut freut sich ankündigen zu können, dass nach Lemi PONIFASIO (Samoa und Neuseeland), Israel GALVAN (Spanien), Mourad MERZOUKI (Frankreich), LIN Hwai-min (Taipeh, China) and Sidi Larbi CHERKAOUI (Belgien), in diesem Jahr **Trisha BROWN** (USA), Tänzerin, Choreografin und künstlerische Leiterin der Trisha Brown Company, die Verfasserin der Botschaft zum Internationalen Tanztage ist.

Seit seiner Einführung im Jahr 1982 bietet der Internationale Tanztage, der am 29. April, dem Geburtstag des Erfinders des modernen Balletts Jean-Georges Noverre gefeiert wird, alljährlich die Gelegenheit, den Tanz und seine Universalität, die alle politischen, kulturellen und ethnischen Grenzen überwindet, zu würdigen.

Das Internationale Theaterinstitut bittet zu diesem weltweit begangenen Anlass jedes Jahr eine herausragende Persönlichkeit des Tanzes darum, eine Botschaft zu verfassen. Diese Botschaft wird in mehr als 20 Sprachen übersetzt und über das Netzwerk des ITI (mit seinen über 100 Mitgliedern) sowie über Tanzinstitutionen auf der ganzen Welt verbreitet.

Darüber hinaus fördert das ITI unterschiedliche Aktivitäten zur Feier des Internationalen Tanztages im In- und Ausland. Alle aus diesem Anlass stattfindenden Preisverleihungen, Benefiz-Vorstellungen zugunsten von Organisationen, Einzelpersonen oder bestimmten Themen und Anliegen, die im Zusammenhang mit der Tanzkunst stehen, sowie Konferenzen, Begegnungen mit Tänzern und andere Aktivitäten sind auf einer Weltkarte verzeichnet, die auf der Website des Internationalen Tanztages (www.international-dance-day.org) zu finden ist. Das ITI begeht den Internationalen Tanztage 2017 mit einem Gipfeltreffen in Shanghai vom 27. – 29. April.

Einzelheiten zum Internationalen Tanztage und die Übersetzungen der Botschaft von Trisha Brown werden sowohl auf der ITI-Website als auch auf der Website unserer Zentren veröffentlicht.

Trisha Brown (Künstlerische Leiterin und Choreografin) wurde in Aberdeen, Washington, geboren, wo sie auch aufwuchs. 1958 schloss sie ihr Studium am Mills College in Kalifornien ab, ehe sie 1961 nach New York City umzog. Dort tauchte sie sofort in die Bewegung ein, die sich schon bald zum postmodernen Phänomen des Judson Dance Theater entwickeln sollte. Hier vervollkommnete sie ihre Bewegungsforschung, die zum Ziel hatte, das Besondere im Alltäglichen zu entdecken. Indem sie die bestehende Wahrnehmung von Performance in Frage stellte, verschob Brown gemeinsam mit gleichgesinnten Künstlerinnen und Künstlern die Grenzen dessen, was Choreografie sein kann, und veränderte damit den modernen Tanz grundlegend.



1970 gründete Brown ihre eigene Company und entwickelte mit ihren Tänzern Arbeiten, die von ihrer unmittelbaren Umgebung inspiriert wurden, so etwa die Stücke *Walking Down the Side of a Building* (1970), und *Roof Piece* (1971). In dieser Zeit begann auch ihre Zusammenarbeit mit Robert Rauschenberg. Im Laufe der 1980er Jahre schuf sie zahlreiche innovative Tanzproduktionen, wie zum Beispiel *Set and Reset* (1983) zur Originalmusik von Laurie Anderson im Bühnenbild von Robert Rauschenberg, ein Stück, das mittlerweile Kultstatus errungen hat; das Werk markierte den Abschluss von Browns erstem vollständigem Arbeitszyklus *Unstable Molecular Structures*.

Dieser Zyklus versinnbildlichte den flüssigen, aber dennoch unberechenbaren Stil, der ihre Arbeit auszeichnet. Im Anschluss daran begann Brown mit der Arbeit an ihrer kompromisslos athletischen *Valiant Series*, in der sie ihre Tänzerinnen und Tänzer an ihre körperlichen Grenzen führte und gender-spezifische Bewegungen untersuchte. Es folgte der elegante und geheimnisvolle *Back to Zero Cycle*, in dem Brown sich wieder von der äußerlichen Virtuosität verabschiedete, um die unbewussten Bewegungen zu erforschen. Brown arbeitete für das Stück *If you couldn't see me* (1994), in dem sie ausschließlich mit dem Rücken zum Publikum tanzte, ein letztes Mal mit Rauschenberg zusammen.

Mit ungebrochener Experimentierlust erfand sich Brown dann ein weiteres Mal neu, indem sie ihre Aufmerksamkeit der klassischen Musik und der Oper zuwandte und mit dem begann, was heute als ihr *Music Cycle* bekannt ist. Ihre Choreografie zu J.S. Bachs monumentalem Musikalischem Opfer, *M.O.* (1995), wurde von Anna Kisselgoff in der New York Times zum Meisterwerk erklärt. Daraufhin widmete sich Brown ganz und gar der Oper und schuf als Choreografin und Regisseurin zahllose Opernproduktionen von höchster Qualität.

Weiterhin an neuem Terrain interessiert, wagte Brown sich an relevante Themen der Zeit, etwa die neuen Technologien, und schuf gemeinsam mit dem japanischen Künstler und Roboterdesigner Kenjiro Okazaki das kluge, hochkomplexe *I love my robots* (2007). Browns letztes Stück, *I'm going to toss my arms- if you catch them they're yours* (2011), entstand in Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Burt Barr, dessen eindrucksvolles Bühnenbild von Industrieventilatoren bestimmt wird.

Trisha Brown war nicht nur eine herausragende Choreografin, sondern auch eine anerkannte bildende Künstlerin, wie *It's a Draw* aus dem Jahr 2002 zeigt. Ihre Zeichnungen sind in Sammelausstellungen, Galerien und Museen weltweit gezeigt worden.

Brown hat seit 1961 über 100 Tanzstücke geschaffen, und erhielt als erste (weibliche) Choreographin den begehrten MacArthur Foundation Fellowship "Genius Award." Sie erhielt auch zahlreiche andere Auszeichnungen und Preise, darunter fünfmal ein Stipendium des National Endowment for the Arts. 1988 wurde Brown von der französischen Regierung zum Chevalier dans l'Ordre des Arts et Lettres gekürt und später in den Rang des Commandeur erhoben. Auf Einladung von Präsident Bill Clinton war sie von 1994 bis 1997 Mitglied des amerikanischen National Council of the Arts. 2003 erhielt Brown die National Medal of Arts. Darüber hinaus wurde ihr von mehreren Universitäten die Ehrendoktorwürde verliehen, sie war Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Letters und bekam 2011 den angesehenen Dorothy and Lillian Gish Prize für ihren "außerordentlichen Beitrag zur Schönheit und zum Verständnis der Welt und zur menschlichen Freude am Leben".